

## Auf der Via Baltica von Lübeck über Reinfeld nach Bad Oldesloe und Kloster Nütschau

Allgemein: Der Weg ist für Wandernde und Pilger mit Fahrrad und Rollstuhl nicht geeignet. Die Via Baltica folgt hier oft dem Hanseatenweg der Naturfreunde (Wegzeichen: die weiße Kogge auf schwarzem Grund) und dem Stormarner Wanderweg mit den gelben Pfeilen. Diese Wanderwege sind nach beiden Wegerichtungen hin markiert. Nicht so unser Pilgerweg: unser Zeichen fällt nur dem westwärts Gehenden ins Auge!

Festes Schuhwerk ist wichtig! Es gibt Stellen, wo der Weg zum Pfad und bei Regen schlammig und rutschig wird.

**Der Pilger oder Wanderer, der sich auf dem hier beschriebenen Weg befindet, ist allein verantwortlich für die Unfälle, denen er zum Opfer fallen oder die er hervorrufen könnte !**

In Anlehnung an unsere Wegbeschreibungen beschreibe ich hier nur die beiden Tagesetappen A: Lübeck – Reinfeld (22km) und B: Reinfeld – Bad Oldesloe (12km) – und wie man C: von da zum Kloster Nütschau kommt (6km).

### A) Lübeck – Reinfeld (Holstein) (22km)

Vom Lübecker Hauptbahnhof sind es knappe 1,5km zum Lübecker Dom. Spätestens hier fällt der Aufkleber mit der gelben stilisierten Jakobsmuschel auf blauem Grund (10x10cm) am Laternenmast auf. Von jetzt an gilt es „Augen auf!“, um sicher aus Lübeck geführt zu werden: zunächst der Trave-Kanal zur linken Hand, ab der Possehlbrücke auf gut 4km zur Rechten.

In Moisling passieren wir den größten Jüdischen Friedhof Schleswig-Holsteins, der seit etwa 1650 besteht, mit mehr als 1000 Gräbern. Eine hohe Mauer schützt ihn nach der Straße hin. Ihr gegenüber geht es auf der Niendorfer Straße 2km weiter. Dann erwartet uns die Natur: etwa 1,5km schlängelt sich der Weg, der zum Pfad wird, durch Buchenwald, mit Blick auf die Trave. Wir kommen durch Felder, die Orte Reecke und Klein Wesenberg, wo ich einige Störche schweben sah, einen auf dem Kirchdach stehend.

Jetzt heißt es, mit dem Bürgersteig vorlieb nehmen, etwa 1km bis nach Groß Wesenberg, wo wir bis hinter die Autobahnunterführung gezwungen werden, etwa 300m am linken Straßenrand zu gehen. An der nächsten Straßengabel biegen wir links in die „Redderschmiede“, eine wenig befahrene Straße. Nach etwa 1,5km wenden wir uns vor ein paar neuen Einfamilienhäusern links wieder ins Grüne: ein Spazierweg um Stubbendorf nimmt uns auf. Wir kommen zu einer großen Straßenkreuzung. Dort, stadteinwärts, 100m nach links, und dann vorsichtig die Straßenseite wechselnd in einen gegenüber beginnenden Spazierweg hinein. Wir sind in Reinfeld angekommen und gehen, mal links, mal rechts in Straßen biegend auf das Bahnhofsgelände zu.

### B) Reinfeld – Bad Oldesloe (12km, gut als 1-Tage-Probetour, sehr abwechslungsreich)

Wer am Bahnhof ankommt, folgt dem Muschel-Aufkleber bis zum Anschluss am Jungfernstieg. Dort geht es am Neuhöfer Teich vorbei zu Rathaus und Kirche, die oft geöffnet ist und zur Besinnung einlädt. Hinunter zum großen Herrenteich, der Klosterstraße folgend (rechts der Hausgrabenteich) zu einer Kreuzung, wo wir links in den Dröhnhorster Weg einbiegen. Damit sich niemand verläuft, zitiere ich im Folgenden aus der ausführlichen Wegbeschreibung von Detlef Gehring:

Die schmale Straße steigt zunächst an und wieder ab und kommt nach 440m zu einer Gabelung beim Hof Dröhnhorst. Hier finden wir am Baum neben der aufgemalten gelben Muschel auch die Markierung für den Stormarn-Wanderweg, ein gelbes Dreieck mit roter Umrandung, das uns nun lange begleiten wird. Es geht hier zwischen dem Gehöft und dem Messingschläger Teich auf einem naturbelassenen Wirtschaftsweg immer geradeaus und nach 930m zwischen Feldern erreichen wir das Waldgebiet Steinkampsholz. Nachdem wir dort eine kurze Holzbrücke überquert haben, folgen wir dem schmalen Waldweg nach links, überqueren eine weitere Holzbrücke, kommen nach 200m zu einer Weggabelung und folgen rechts der Markierung für den Stormarn-Wanderweg.

Auf den folgenden 270m finden wir Markierungen links und rechts an den Bäumen, die anzeigen, dass wir dem Forstweg, auf den wir stoßen, nun rechts folgen müssen. Es geht bergan und nach 240m erreichen wir eine Weggabel, an der es links auf dem „Steenvelder Wanderweg“ weiter geht. Nach etwa 250m durch Buchenwald verlassen wir diesen nach rechts, um 260m zwischen „Knick“ und Feld entlang zu gehen. Wir kommen zu einem Wirtschaftsweg, an dessen Beginn eine Bank zur Rast einlädt.

Nun folgen wir links dem als „Reitweg des Hofes Hohenkamp“ bezeichneten breiten Wirtschaftsweg und biegen nach 500m an einer Gabelung rechts ab. Nach 520m passieren wir eine Anlage mit Klärteichen und erreichen nach weiteren 400m die Straße Steinfeld. Nach wenigen Metern nach rechts biegen wir links auf einen Pfad ein, der am Zaun entlang nach 150m zum Wald mit einer Bank führt. Gut 200m geht es jetzt im Laubwald steil abwärts, dann etwa 300m zwischen Wiesen zu einer Brücke über den „Schoraatsbek“. Danach geht es an der Gabelung nach 40m links steil nach oben. Auf dem Waldweg oben angekommen, folgen wir diesem links auf weiteren 270m. Dann sind wir auf dem breiten Forstweg „Der Kneeden“ mit einer Schutzhütte angekommen. Nun geht es kurz links auf ihm weiter, er schwenkt nach rechts und wir bleiben für die nächsten 430 m auf ihm. Ein Weg kreuzt ihn dann, dem wir nach links folgen müssen! Nach 370m gehen wir über eine Brücke hinweg, die die Bahnlinie Hamburg – Lübeck überquert. Etwas bergab gelangen wir zur B 75, die wir vorsichtig vor der Fischräucherei (Tipp) überqueren. Soviel Genaues sei zur Sicherheit zitiert!

Es geht hinunter zur Trave, auf deren Uferweg wir bis Bad Oldesloe – etwa 3km noch – folgen. In Stichworten, was uns dort erwartet: die idyllischen Häuser im kleinen Heiliggeistviertel, dort links über eine Fußgänger(bogen)brücke zur Mündung der Beste in einen Travearm und zur „Hude“, einem mittelalterlichen Warenumschlagsplatz. Das „Blaue“ bzw. „Lübsche Haus“ zeugt dort auch davon. Hier angekommen kann man sich entscheiden: geradeaus dem Pilgerweg zur Peter-Paul-Kirche dem Pilgerweg folgen, oder nach links zum Bahnhof, oder nach rechts in ein Lokal. Von der Peter-Paul-Kirche, die zu Besinnung und Betrachten einlädt, zum Kloster Nütschau liegen noch etwa 5-6km vor uns.

### C) Bad Oldesloe (Bahnhof) – Benediktinerkloster Nütschau (6km)

Anreisende sehen gegenüber dem Bahnhofsausgang unser Muschelzeichen neben dem Info-Stand. Zunächst geradeaus also, dann rechts zum Anfang der Innenstadt, links hoch zur Peter-Paul-Kirche und im Zick-Zack dann durch die attraktive Innenstadt. Der Weg führt nach dem Marktplatz neben dem Rathaus hinüber zum Konrad-Adenauer-Ring, durch eine Unterführung und gleich links zur Jugendherberge. Rechts davon geht es zur Trave hinunter und ihr flussaufwärts folgend und auf die Muschelzeichen achtend,- denn es gibt Weggabelungen, erreichen wir ein kleines Wohnviertel. Es ist die „Kastanienallee“, der wir bis zur „Heimstraße“ folgen. Wir überqueren diese und wenden uns nach wenigen Metern rechts in den asphaltierten Fußweg, an dessen Ende wir die Heimstraße ein 2. Mal überqueren und geradeaus, die gleich folgende Gabel nach rechts, zum Naturschutzgebiet Brenner Moor gehen.

Der Bohlenweg des Brenner Moores wurde 2012 erneuert und der Weg links der „Grünen Brücke“ gegen Überflutung aufgeschüttet. Danach gibt es außer den Muschelzeichen auch groß den Hinweis: „Wanderweg zum Kloster Nütschau“. Nach etwa 2 Kilometern ist man da.

Entdecken Sie in der wohltuenden Klosterkirche das ewige Jerusalem! Die Mönche geben gerne Auskunft. Ein stündlich verkehrendes Sammeltaxi bringt Sie nach Bad Oldesloe zurück, sonntags allerdings nicht.

Weitere 3 Tagesetappen sind: Nütschau - Grabau - Sülfeld - Nahe = 19km, Nahe - Kayhude -HH- Poppenbüttel = 20km und HH-Poppenbüttel – Hamburg-City = 20km. Ziel des Pilgerweges für Jakobspilger ist Santiago de Compostela in Galicien/Nordwestspanien. Die Via Baltica endet zwar in Osnabrück, über Münster, Dortmund, Köln, die Eifel kann man Pilgerwege durch Frankreich erreichen und schließlich den Camino Francés in Nordspanien.

Klaus Letulé, im April 2014, Tel.: 040 56 30 73  
Mitglied der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft Aachen e.V.